

«Trotz der Obdachlosigkeit positiv denken»

Am Sonntag fand im Pfuusbus der Sozialwerke Pfarrer Sieber in Wiedikon ein ökumenischer Gottesdienst statt. Er wurde durch die drei Pfarrer Christoph Zingg von den Sozialwerken Pfarrer Sieber, Christoph Walser von der reformierten Kirche Friesenberg und Christoph Rottler von der katholischen Kirche St. Theresia geleitet sowie von Thomas Weber am Akkordeon begleitet.

Gemeindemitglieder und Bewohner des Pfuusbusses sassen Schulter an Schulter in den improvisierten Kirchenbänken. Im Zentrum stand die Botschaft des Matthäus-Evangeliums mit der Speisung der 5000 Men-

schen durch Jesus Christus. Das Wunder war nicht die Vermehrung der Speisen mit fünf Broten und zwei Fischen. Der Kern der Botschaft liegt darin, dass Teilen Gemeinschaft, Stärke, Kraft schafft.

Auch in Zürich gibt es Menschen, die nicht genug zu essen haben. Jeder kann in eine Lebenslage geraten und aus allen Strukturen fallen, Arbeit, Wohnung und Familie verlieren. Alkohol und falscher Umgang mit Medikamenten können dabei eine Rolle spielen. Ein früherer Station-Manager der Swissair erlebte beim Grounding der Fluggesellschaft auch sein persönliches Grounding. Ein IT-

Spezialist verlor in der Finanzkrise seine Stelle. Dies sind zwei Beispiele von früheren Bewohnern des Pfuusbusses. Wenn alle Stricke reissen und die Menschen auf der Strasse stehen, gibt es noch den Pfuusbus. Da erhalten sie Obdach, Nahrung, Hygiene, Menschenwürde. Manche fassen wieder Tritt, finden eine Wohnung und neue Arbeit.

Ermutigende Worte sagte ein Obdachloser zum Abschied: «Man muss positiv denken und am Ball bleiben. Dann hat man noch ein Ziel vor Augen.» (e.)

Spendenkonto der Sozialwerke Pfarrer Sieber: PC 80-40115-7



Der ökumenische Gottesdienst fand beim Pfuusbus statt.

Foto: zvg.